

16. August – Zu guter Letzt „Die Heimreise“



Sogar der Himmel weinte, als wir die Rückreise antreten mussten. Die Regenwolken tauchten den Parkplatz vor dem Wal-Mart, welcher wie bei unserer Ankunft der Treffpunkt war, zusätzlich in ein tristes Grau. Verständlicherweise war die Stimmung auch nicht so ausgelassen wie bei unserem Eintreffen. Und so begann mit dem Umladen der Koffer auch das langsame Abschied nehmen. In drei Wochen entwickeln sich Wurzeln zur Gastfamilie

und man wird Teil des täglichen Lebens. So muss auch manche Gastmutter das ein oder andere Tränke verdrücken, als sich unsere Jugendlichen verabschieden.

Uns Betreuern ging es da nicht anders. Auch wir konnten neue Freundschaften schließen oder bereits Bestehende festigen. Viele wollen noch schnell ein Abschiedsbild und so stellen sich überall kleinere Gruppen vor den vielen Fotografen auf. Man wünschte „Good Bye“ und „see you next year“, drückte und umarmte sich und stellte dabei fest, dass man immer wieder von vorne anfangt. Währenddessen wurde der Anhänger von unserem



kleinen Bus mit den Koffern befüllt und abgeschlossen. Das Unvermeidbare nahte: Der Einstieg! Nachdem die meisten dann den Bus bestiegen hatten – nein – kann nicht sein – Kontrolle – nachzählen – Mist – stimmt – einer fehlt – nochmals die Gesichter anschauen – stimmt trotzdem – es fehlt Mark Arvaj und die Gastfamilie ist auch nicht in Sicht! Und wir sind schon über unserer Abfahrtszeit, die für 15:45 geplant war. Mindestens 3 Stunden Fahrt nach Chicago! So lange dauert es, um mit 65 mph die 200 unebenen Highway-Meilen hinter sich zu bringen. Der Flieger geht um 21:45 Uhr. Was tun? Ein Anruf bei Familie



Beebe bringt Klarheit. Mark sitzt noch zu Hause auf den gepackten Koffern. Schneller Entschluss: Mark wird von Theresa Hoadley zu Hause abgeholt und zur ersten Tankstelle in Morton gebracht, wohin dann unser Bus dann auch umgehend aufbrach. Wir ließen traurige und winkende „Peorianer“ zurück, als wir den Parkplatz verließen. Bei der Hektik war uns dann gar nicht aufgefallen, dass unser Busfahrer ein alter Bekann-



ter war. Er chauffierte schon einmal einen Teil von uns: Bei der Limousinen-Rallye! Und so war er es, der beim Einstieg ein paar der jungen Damen wieder erkannte. In Morton konnten wir dann schließlich den erleichterten Mark auflesen und unsere Reise fortsetzen.

Ohne Zwischenfälle erreichten wir dann Terminal 1 auf dem Flughafen O'Hare in Chicago. Schnell aus dem Bus. Die Koffer entladen. Nochmals Kontrolle im Bus, ob auch jeder alles dabei hat. O je, wie sieht es denn im Bus aus, also auch noch schnell aufräumen und dann zum Check In. Mist! Vor lauter Hektik vergaß Joachim seine rote Jacke im Bus. Aber sonst alles problemlos. Außer uns keiner beim Check In und auch die Schlange vor den Sicherheitsschleusen ist nicht allzu groß. So blieb für alle noch eine $\frac{3}{4}$ Stunde Zeit bis zum Boarding, um sich die Füße zu vertreten oder etwas zum Essen zu kaufen. Mist! Iris hat ihre Armbanduhr in einem Behälter bei der Sicherheitskontrolle vergessen. Also zurück! Die Uhr



bleibt dennoch verschwunden. Alle Jugendlichen trafen wieder zur vereinbarten Zeit zum Boarding ein. Wie immer vorbildlich pünktlich! Dann ging es in unseren Lufthansa-Airbus. Mist! Wo ist das Flugticket von Christian Hesse? Vermutlich bei Mc Donald's beim Bezahlen herausgefallen. Also zurück! Das Ticket war nicht auffindbar. Zu-

rück zum Infostand der Lufthansa. Wie gut, dass wir eine elektronische Anmeldung hatten. Ein paar Eingaben in den PC und flugs war das Ersatzticket zur Hand – und Christian erleichtert. So verließen wir dann vollständig die USA gegen 22:05 Uhr Ortszeit und betraten um 15:45 Uhr, nach einem Umstieg in Frankfurt, wohlbehalten den Häfler Boden. Dort wurden wir von einer riesigen Elternschar bereits sehnsüchtig auf der Aussichtsplattform des Häfler Airports erwartet. Ein schöner Empfang! Apropos Sehnsucht: Zwei unserer Teilnehmer pinselten im Frankfurter Flughafen auch noch schnell jeweils ein Willkommensplakat für ihre(n) Liebste(n). Mist! Nicht alle Koffer sind angekommen. Die Maschine von Frankfurt war zu klein und konnte nicht alle Koffer aufnehmen, so dass am Infostand der Lufthansa anschließend großes Gedränge herrschte. Gott sei Dank blieb dies auf der ganzen Reise das einzige Missgeschick. Na ja, beinahe: Bis auf die berichteten kleinen Geschichten und einer, von einem Frisbee malträtierten Nase funktionierte alles prächtig. Danke an alle, die zum Gelingen der Reise beigetragen haben.



Das Ticket war nicht auffindbar. Zurück zum Infostand der Lufthansa. Wie gut, dass wir eine elektronische Anmeldung hatten. Ein paar Eingaben in den PC und flugs war das Ersatzticket zur Hand – und Christian erleichtert. So verließen wir dann vollständig die USA gegen 22:05 Uhr Ortszeit und betraten um 15:45 Uhr, nach einem Umstieg in Frankfurt, wohlbehalten den Häfler Boden. Dort wurden wir von einer riesigen Elternschar bereits sehnsüchtig auf der Aussichtsplattform des Häfler Airports erwartet. Ein schöner Empfang! Apropos Sehnsucht: Zwei unserer Teilnehmer pinselten im Frankfurter Flughafen auch noch schnell jeweils ein Willkommensplakat für ihre(n) Liebste(n). Mist! Nicht alle Koffer sind angekommen. Die Maschine von Frankfurt war zu klein und konnte nicht alle Koffer aufnehmen, so dass am Infostand der Lufthansa anschließend großes Gedränge herrschte. Gott sei Dank blieb dies auf der ganzen Reise das einzige Missgeschick. Na ja, beinahe: Bis auf die berichteten kleinen Geschichten und einer, von einem Frisbee malträtierten Nase funktionierte alles prächtig. Danke an alle, die zum Gelingen der Reise beigetragen haben.

Das Ticket war nicht auffindbar. Zurück zum Infostand der Lufthansa. Wie gut, dass wir eine elektronische Anmeldung hatten. Ein paar Eingaben in den PC und flugs war das Ersatzticket zur Hand – und Christian erleichtert. So verließen wir dann vollständig die USA gegen 22:05 Uhr Ortszeit und betraten um 15:45 Uhr, nach einem Umstieg in Frankfurt, wohlbehalten den Häfler Boden. Dort wurden wir von einer riesigen Elternschar bereits sehnsüchtig auf der Aussichtsplattform des Häfler Airports erwartet. Ein schöner Empfang! Apropos Sehnsucht: Zwei unserer Teilnehmer pinselten im Frankfurter Flughafen auch noch schnell jeweils ein Willkommensplakat für ihre(n) Liebste(n). Mist! Nicht alle Koffer sind angekommen. Die Maschine von Frankfurt war zu klein und konnte nicht alle Koffer aufnehmen, so dass am Infostand der Lufthansa anschließend großes Gedränge herrschte. Gott sei Dank blieb dies auf der ganzen Reise das einzige Missgeschick. Na ja, beinahe: Bis auf die berichteten kleinen Geschichten und einer, von einem Frisbee malträtierten Nase funktionierte alles prächtig. Danke an alle, die zum Gelingen der Reise beigetragen haben.

